

Westfälische Nachrichten Mo. 22.02.2016

Symphonieorchester Musikalische Schäkerei



Das Symphonieorchester Rheine gestaltete in der Evangelischen Stadtkirche ein Konzert mit Werken von Bach, Händel, Vivaldi und Mozart. Foto: Martin Borck

Gronau - Hach, dieser Bach! Welch musikalische Welten hat er der Menschheit eröffnet, und was für ein gewaltiges stilistisches Spektrum umfasste sein riesiges Œuvre. Das Symphonieorchester Rheine (SOM) präsentierte bei seinem Konzert am Samstagabend in der Ev. Stadtkirche Auszüge aus der Suite Nr. 2 in h-Moll sowie die Suite Nr 3 in D-Dur. Von Martin Borck

Musik aus dem 18. Jahrhundert – aber für die Ewigkeit komponiert. Nicht nur die Passionen und Messen Bachs haben Tiefe und berühren; auch in die so leicht und luftig wirkenden Sätze der Suiten hat Bach eine Fülle musikalischer Ideen hinein komponiert. Zum Beispiel das berühmte „Air“.

Die schlichte Melodie, die lang gehaltene Akkorde über den langsam schreitenden Bass, ein Stück, das sich ganz ohne den Pomp von Bläsern und Schlagwerk entfaltet, ein Stück, dessen Strukturen Bach offen darlegt – und das dennoch über eine emotionale Faszination verfügt. Die Musiker unter der bewährten Leitung von Klaus Böwering vermittelten diese Faszination ausgezeichnet.

Suiten bestanden damals vorwiegend aus Tanzsätzen wie Menuett, Bourree und Gavotte. Bach erweiterte den Suiten-Kosmos durch freiere Sätze wie eben das Air oder – wie in der Suite Nr. 2 – durch eine Badinerie, eine musikalische Schäkerei, die ihren Weg bis in die Popmusik des 20. Jahrhunderts gefunden hat.

Dieser Satz ist allein vom Tempo her ganz anders als die übrigen Sätze und verlangt vom Solisten an der Flöte ein gerüttelt Maß an Virtuosität. Christoph Bumm-Darwin ließ sein Instrument entsprechend tirilieren.

Zu Beginn hatte das SOM Händels erstes Konzert für Orgel und Orchester dargeboten. Tamás Szöcs ließ die Töne aus der kleinen Orgel perlen, während das Orchester den typisch Händel'schen Klang versprühte.

Wunderbar gestalteten anschließend Han Vinke und Susanne Broekhuijzen das Konzert für zwei Violinen in a-Moll. Mit Können und Leidenschaft entfalteten sie dieses weitere konzertante Schmuckstück des Barock.

In der einzigen nicht-barocken Komposition – „Exsultate, jubilate“ von Mozart – ließ Renate Lücke-Herrmann ihre Stimme erklingen. Eine anspruchsvolle Partie, die die Sopranistin bravourös meisterte.

Der verdiente Applaus galt allen Beteiligten.